



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

XV. König Siegmund bestätigt die Stadt Belitz, am 3. Juli 1411.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

XV. König Sigmund bestätigt die Stadt Beliz, am 3. Juli 1411.

Wir Sigmund, von Gottes Gnaden Römischer König, — daz wir unfern Bürgern der Stadt Beeliz, in der Newen Marck gelegen, die nun feyn und noch zu komen feyn, Unfern lieben Getrewen befestet und bestetiget haben, — alle ihre freyheit, alle ihre Rechtigkeit und alle ihre alte gewonheit und wollen und sollen Sie lassen und behalten bey ehren und gnaden, der Sie in vergangenen Zeiten sind geweshen. Auch wollen wir und sollen Ihn halten alle ihre Brieffe, die sie haben von fürsten und fürstinnen und mit namen, die sie von dem hochgebohrnen Ludewig seeliger Gedächtnis Marggraß zu Brandenburg vnd zu Lufiz uber Wafzer, Wafzerläuffte, Teiche und ihren Eigenthum haben, wollen und sollen Sie laszen und behalten sonder allerley hindernis mit allen Gnaden mit aller freyheit und Rechtigkeit bey allen ehren, eigen, lehn und Erben, als Sie das vorgehabt und befezen haben. Auch sollen wir und wollen Ritters, Knapen Bürger und Gebauern und allen leuten gemeinlichen, beyden geistlichen und weltlichen, halten ihre brieffe und wollen sie laszen bey allen ihren freyheit bey allen Rechten und Gnaden. Auch wollen und sollen wir und Unfere Nachkomlinge des nicht gestatten oder gevollworten, noch gönnen, daz Sie oder ihre Nachkomlinge aus der genanten Stadt Beliz geladen werden ohne umb handhaftige that, sondern Sie sollen zu rechte stehen für ihren Schulzen. Wer es auch sach daz ihnen oder ihren Nachkomlingen einige Brieff vorgingen oder vorgegangen weren, die sollen und wollen wir und unfere Nachkomlinge von wort zu wort nach laut der brieffe und als die geweshen, wiedergeben verneien und bestetigen laszen ohne Geßt und Gaben, Und auch von Unfern Ambtleuten nimmer in keinen Zeiten geirret, gehindert und gekräncket noch von der Marck verwiesen sollen werden in keiner weis, sondern sie sollen dabey ungehindert und ungekräncket bleiben ewiglichen in aller der maßen, als sie von alters her gewesen feyn, als Sie des von Unfern Vorfaren Marggraßen zu Brandenburg Brieffe haben, mit Uhrkund dieses Brieffes vorsigelt mit Unfern Römischen Königlichen anhangenden Insiegel, nach Christi Geburt virzehnhundert Jahre und dar nach in dem eilfften Jahre, des nechsten freitages St. Ulrichstag, Unserer Reiche des Ungerischen in dem drei und zwanzigsten des Römischen in dem ersten Jahre.

Aus P. Creussing's Abschrift des Originals, Mspt. der I. S. Bibl. in Dresden und der Leipz. Rathsbibliothek.

XVI. Burggraf Friedrich bestätigt der Stadt Beliz ihre Privilegien und Rechte, am 12. Juli 1412.

Wir fridrich — Bekennen — das wir den Burgern der Stat zu Belitz, in der Nuwen marck gelegen, die nun sin vnd noch zeu komend sin, vnfern lieben getruwen, beuestet vnd bestetiget haben, beuesten vnd bestetigen in mit disem brieff alle ire freyheite, alle ire rechtikeyte, alle ire alde gewonheit vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd behalden by Eren vnd gnaden, dar sie in vergangen czyten sind gewesen. Auch wollen wir vnd sollen in halden alle ire brieffe, die sie haben von fursten vnd furstinnen vnd mit namen, die sie von dem hochgeborn fursten hern ludewig czeliger gedechtnis Marggrauen czu Brandenburg vnd czu lufitz vber wafzer, wafzerleuffte Teyche vnd iren eigintume haben, vnd wollen vnd sollen sie Sunder allerley hindernis laszen vnd behalden mit allen